Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 4 (1888)

Heft: 27

Anhang: Beilage zu Nr. 27 der "Illustr. Schweiz. Handwerker-Zeitung"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beilage zu Nr. 27 der "Illuftr. Schweiz. Handwerker=Zeitung"

Holzhandel und Holzwaarenindustrie in der Schweiz im Jahre 1887.

Aus dem soeben erschienenen "Bericht über Handel und Industrie der Schweiz im Jahre 1887", erstattet vom Borort des schweiz. Handels- und Industrievereins. (Schluß.)

Harthölzerne Bretter, namentlich zur Parketfabrikation, waren fortwährend stark gesucht, schöne Waare wurde gut bezahlt. Die Einfuhr zeigt eine Zunahme um 5,275 Mztr. und die Ausfuhr eine Abnahme um 367 Mztr. gegenüber 1886

Unsere Eichenwalbungen verlieren von Jahr zu Jahr an Umfang und der Nachwuchs steht in keinem Verhältniß zum Bedarf. In richtiger Würdigung dieser Thatsache hat die h. Bundesversammlung den bisherigen Eingangszoll auf eichenen Schnittwaaren nicht erhöht.

Bauholz, Latten 2c. erfreuten sich ebenfalls guter Nachfrage. Trothem waren bessere Preise nur bei ganz kurzer Lieferfrist erhältlich, da vorab Deutschland und Detterreich zu sehr billigen Ansähen viel importirten. Die Einfuhr stieg um 35,435 Mztr., dagegen siel die Aussuhr um 6,620 Mztr.

Grobes Verpackungsmaterial hat einen schwierigen Standpunkt gegenüber der ausländischen Konkurrenz, und es war der Artikel, dessen Herstellung seit ca. 8 bis 10 Jahren eine eigene Industrie geworden ist, theilweise noch nicht genügend geschützt. Der neue Zollansat wird auch hier günstig wirken. Im Berichtsjahre wurden 4,229 Mztr. mehr Packungsmaterial vom Ausland her bezogen und 5,720 Mztr. weniger dorthin geliefert.

Faßt man die übrigen Fabritate der Holzindustrie — die Artifel der Positionen 63, 64, 66 und 69 der Handelse statistit — näher in's Auge, so übertrifft die Ginfuhr fremder Waaren die schweizerische Ausfuhr um das Doppelte, — und doch wäre gerade hier ein sohnendes Feld für Handwerk und Gewerbe.

Der Import an groben Holzwaaren, Drechkler- und Tischlerarbeiten übersteigt den Export im Werthe um 228,790 Franken. Bei Böttcherwaaren, Fässern u. s. w. ist eine Mehrausssuhr im Betrage von Fr. 29,366 zu verzeichnen, während bei den feineren Arbeiten — Möbel und Möbeltheile — die Einfuhr ein Plus von Fr. 939,911 ausweist, eine Zisser, die wohl verdienen würde, vom Handwerker- und Gewerbestand einläßlich geprüft zu werden. Holzwaaren und Drechselerarbeiten, bemalt, polirt u. s. wurden für Fr. 1,047,000 aus dem Auslande bezogen, d. h. für Fr. 56,800 mehr als 1886. Der Werth der ausgeführten Waaren beläuft sich auf Fr. 759,882.

Für die Parketerie gilt das im letten Berichte Gesagte auch vom Jahr 1887. Die Bauthätigkeit war eine ziemlich rege, wie im Vorjahre; es ist weber viel zu rühmen, noch viel zu klagen.

Das Rohholz — tannene, buchene und eichene Stämme und Bretter — hat im Preise durchgehends angezogen. Der Aufschlag scheint sich vorderhand halten zu wollen, besonders für Gichenholz, das — wie bereits schon bemerkt — in schöner Qualität in der Schweiz allmälig selten wird.

Bezüglich der Zollverhältnisse ist anzuführen, daß die Petition des Vereins schweizerischer Parketeriefabrikanten um Ershöhung des Zolles auf fremde Parkets von Erfolg war, und daß der in Italien gewonnene Absat wegen der neuen italienischen Zölle wahrscheinlich wieder verloren gehen wird.

Hinfichtlich der Nachfrage nach Möbeln ift das Jahr 1887 ein Mitteljahr zu nennen. Immerhin herrschte allgemein

Klage über langsamen Absatz, über niedrige Preise und über schlechtes Zahlen.

Die Möbelfabrifation macht in der ganzen Schweiz ohne Zweifel Fortschritte und es scheint speziell Zürich ihr Mittelpunkt werden zu wollen. Die Zeit, wo von der "Möbelindu= ftrie Zürichs" die Rede sein wird, dürfte kommen. Vielerorts ift man bemüht durch Vervollkommnung der technischen und künstlerischen Ausbildung und durch Pflege des Geschmackes ber Gewerbetreibenden das Kunfthandwerk in seinen Leistungen zu heben, um ihm daderch vermehrten Absat zu verschaffen. Man darf sich aber keinen Illusionen hingeben und nicht außer Acht laffen, daß einerseits die Herstellung von Artikeln welche von den reichen Rlaffen gekauft werden, den Befit großer Kenntnisse und eines sehr reichhaltigen Materials vor= aussett, und daß anderseits von den Hauptkonsumartikeln jett schon beträchtliche Lager bestehen, deren Berschleiß schwierig ift. Jedenfalls scheint es geboten, dem Kleinhandwerk beim Uebergang zur Kunstmöbelfabrikation Vorsicht anzuempfehlen.

Gegenwärttg ist es noch ein Mangel, daß zu wenig einsfache, billige und doch geschmackvolle Zimmereinrichtungen hergestellt werden. Was in diesem Genre z. B. in den versschiedenen Ausstellungen angeboten wird, steht durchwegs zu hoch im Preise.

Die Einfuhr feingearbeiteter Möbel ist immer noch im Steigen begriffen, bagegen hat die Ansfuhr im Berichtsjahr neuerdings eine Abnahme zu verzeichen. An einen belangreichen schweizerischen Syport kann der Zollschranken wegen überhaupt gar nicht gebacht werden, womit aber nicht gesagt sein soll, daß bei richtiger Spezialisirung nicht noch Vieles erreichbar wäre. Das Geschäft in Kindermöbeln nach Frankreich, welches sich schwanzlich, wurde dadurch schwer geschädigt, daß dort nunmehr alle einschlägigen Artikel als "Bimbeloterie" mit Fr. 60 per Mztr. statt wie früher mit Fr. 7 zu verzollen sind.

Was die Ansätze des revidirten schweizerischen Generalstarifs auf den in Frage stehenden Waaren betrifft, so würde ihr Inkrafttreten dazu beitragen, den Import fremder Produkte auf ein Minimum zu beschränken. Anderseits befürchtet man, daß alsdann die einheimische Fabrikation eine Aussehnung erlangen dürfte, welche in keinem Verhältnisse zur Nachfrage stünde. Damit wäre aber die Lage der Branche nicht verbessert.

Der Preis des Rohmaterials hat sich mit Ausnahme dessenigen von Nußbaumholz fast nicht verändert. Letterer ist etwas in die Höhe gegangen, da schöne Sorten von ause ländischen Fabriken namentlich zur Herstellung von Gewehreschäften sehr gesucht sind.

Die Qualität der verwendeten Möbelstoffe hat sich im Bergleich zu früher eher verschlechtert; doch scheint man sich in bessern Kreisen wieder der soliden, ächtfardigen Waare zuwenden zu wollen. Im Uebrigen haben sich die Verhältnisse im Dekorationskache nicht geändert.

Die Arbeitslöhne der Möbelbranche zeigen eine steigende Tendenz, Dies rührt nicht etwa von Mangel an Arbeitssträften her, sondern von der Ueberhandnahme der den Fabristanten schwer schädigenden Arbeiterstreife.

Gang und Lage ber Oberländer Holzwaareninduftrie im Jahre 1887 kann man im Allgemeinen als befriedigend bezeichnen.

In den Zollverhältnissen des Auslandes find im Berichtsjahre keine Aenderungen eingetreten, welche irgendwie im Stand gewesen wären auf das Geschäft einzuwirken, und es war beshalb die Gesammtausfuhr so ziemlich bieselbe wie

1886. Die Tarifansähe mancher Artikel sind aber in einigen Ländern bereits so hoch, daß bei weiterer Erhöhung derselben ber Export eine bedeutende Reduttion erfahren müßte. Der Absatz nach gewissen Gebieten ift ohne Zweifel schon seit längerer Zeit im Abnehmen begriffen. Dies rührt nicht jowohl von ausländischer Konkurrenz her, sondern hat vorwie= gend darin feinen Grund, daß die Schniglerei immer in ihrem alten Gewande erscheint, während verwandte Industrien es mit Geschick und zu ihrem Vortheile verstehen, jede Saison ein neues Kleid anzuziehen, das ihnen Käufer verschafft. Wirkliche Neuheiten in ihren Erzeugniffen hat die Schnitzlerei seit vielen Jahren verhältnißmäßig nur wenige aufzuweisen. Sie behandelt im Großen und Ganzen fortwährend die glei= chen, bekannten Motive, allerdings theilweise in besserer Ausführung und Zeichnung als früher. Der Muster= und Modell= schutz würde wohl in dieser Hinsicht fördernd wirken. Daß die 1887er Saison für die Händler nicht glänzend verlief, wird die Branche erft im laufenden Jahre verspüren, indem die Verkaufslager nur einer bescheidenen Kompletirung be= bedürftig sein werden.

Nach dem Dafürhalten von Fachmännern wäre auch ein schweizerisches Export-Musterlager, bezw. Handels-Museum, dazu angethan, der Branche eine Fülle neuer Ideen zu er=

schließen und sie den Bedürfnissen und dem Geschmacke anderer Länder näherzurücken.

Ein Mißstand, unter welchem die Schniklerei wie die meisten Hausindustrien leidet, ist der Mangel einheitlicher Fabrikation und daheriger erakter Leiftungen. Denn wenn selbst der einzelne Arbeiter vielfach als Lieferant auftritt, kommt häufig Waare auf den Markt, die weder aus dauer= haftem Material, noch mit Sorgfalt verfertigt wurde, und keinen ober nur wenig Anspruch auf Kunstwerth machen barf. Als Mittel zur Beseitigung des fraglichen lebelstandes werden vorgeschlagen: Die Gründung von Vereinen zum Zwede der Wahrung gemeinsamer Interessen, die Fixirung von Minimal-Arbeitslöhnen, die Klassifizirung der Mufter, und das direkte Eingreifen der Fachschulen in die Industrie, nicht bloß deren Einwirken auf ihre Zöglinge allein.

An der Weltausstellung in Paris von 1889 scheinen sich die Oberländer Schnitzler nicht kollektiv betheiligen zu wollen. Bei der fortwährenden Erhöhung der Zollschranken und der stets drohenden Ariegsgefahr ist man in diesen Arei= sen internationalen Ausstellungen überhaupt abgeneigt. Auch findet man, die Ausstellungskosten stehen in keinem richtigen

Verhältnisse zu den jeweiligen Erfolgen.

Grosses Lager von guten Bandsägeblättern jeder Breite und Stärke, am Stück gelöthet, fertig zum Gebrauch zu Preisen

oder g



Wien 1873 Verdienstmedaille. Zürich 1883 2 Diplome. Königsberg 1885 Silb. Medaille. Patente in Amerika u. Deutschland.

Verfügung. und Verkauf von gut Holzbearbeitungs-Verkauf znz Auswahl Tausch und gebrauchten (Stets

Preislisten gratis & franco.



Eine interessante, lehrreiche und unterhaltende Wochenschrift für jede Familie ist die: Illustr. Wochenschrift

penwelt", für Alpenklubisten, Touristen, Jäger und andere Naturfreunde.

Probenummern werden auf Verlangen an Jedermann gratis und franko gefandt von der

Buchdruckerei Senn-Barbieux in St. Gallen.



Petersburger Möbel-Lacke. tiefschwarze Ebenholz-Lacke,

Holzsculpturen-Lacke.

Niederlage für die Schweiz: bei Herrn Wilh. Bikle in Winterthur.

Wir empfehlen als Spezialität

Holzbearbeitungs-Maschinen neuester Konstruktion,

besonders Abricht-, Hobel- und kombinirte Hobel- und Abricht-Maschinen, Leisten-, Hobelund Kehl-

Maschinen.

Bandsägen und Stammbandsägen bis zu den grössten Dimensionen in sorgfältigster Ausführung.

Preiscourante stehen gerne zu Diensten. Courante Maschinen auf Lager.

Fabriken Landquart in Landquart, vorm. Henggeler, Hämmerli u. Cie. Depot von Holzbearbeitungsmaschinen, Maschinen im Betrieb bei Hrn. Mechaniker Wäckerlin, Reussinsel, Luzern.

Baumeister,

Châletbau, Bauschreinerei, Dekorative Zimmer- & Schreiner-Arbeiten Täfer, Decken etc.

Lieferung nach Holzlisten-